

LENGFELDER ERWARTUNGEN 2014

„Die Lengfelder Erwartungen sind ein schwerer Tanker, der seit Jahren unaufhaltsam seine Bahnen zieht, manchmal tut ein kleines Schnellboot aber bessere Dienste“: so die Antwort des Oberbürgermeisters Rosenthal in seinem Antwortschreiben vom 2. August 2013 auf unsere „Lengfelder Erwartungen 2013“.

Es ist uns ein Bedürfnis, auf diese Kritik zu antworten:

Zunächst haben wir immer darauf hingewiesen, dass es uns sehr freut, als Herr Rosenthal im Jahr 2011 als erster Oberbürgermeister seit 1989 schriftlich auf unsere mehrseitigen „Lengfelder Erwartungen“ reagiert hat. Uns ist klar, dass wir der Verwaltung mit diesen Schreiben Arbeit machen. Und erst recht **„wenn das alle Stadtteile tun würden...“**

Deshalb wollen wir dieses Mal klarlegen, welche Bedeutung für Lengfeld die „Lengfelder Erwartungen“ haben: es ist ein Angebot unserer Vereinsvorsitzenden und Bürger, die Stadtverwaltung darüber zu informieren, wo es vor Ort „brennt“. Es ist eine Chance für die Verwaltung Bürgervereine auf Augenhöhe zu begegnen und gemeinsam auszutarieren, was geht, was nicht und in welchem Zeitraum. Es ist eine Chance für die Verwaltung, mit den Bürgervereinen – als Schnittstellen zwischen Bürgern und Verwaltung – die Entwicklung eines Stadtteils gemeinsam voran zu bringen.

Viele Anliegen werden zwischen Bürgerverein und Stadtverwaltung telefonisch gelöst. Aber: komplexe Sachverhalte lassen sich schriftlich besser fixieren. Die Lengfelder Erwartungen sind ein Dokument, über das man sich noch Jahre hinterher informieren kann. Ein Telefonat wird in der Regel nur zwischen 2 Personen geführt. Der Bürgerverein jedoch besteht aus einem größeren Personenkreis, der berechtigt ist, Informationen zu erhalten und an Entscheidungen mitzuwirken.

Und schließlich: die Lengfelder Erwartungen sind ein Nachweis für unsere Mitglieder und Lengfelder Bürger, was der Bürgerverein und/oder die Stadtverwaltung für sie macht oder auch unterlässt.

Wir wünschen uns, dass der kommende Oberbürgermeister und die Stadtverwaltung unsere „Lengfelder Erwartungen“ wieder wert schätzen können und diese nicht als unangenehme Belastung sehen.

Andrea Angenvoort-Baier
(1. Vorsitzende des Bürgervereins Lengfeld e.V.)
März 2014

Lengfelder Erwartungen 2014

R ü c k b l i c k z u 2013

Positives :

1. Die Stadt Würzburg hat für die Firma, die ihren Fuhrpark an der Kürnach abgestellt hatte, einen alternativen Standort gefunden.
2. Die Mehrheit der Stadtratsfraktionen hat sich für den Ausbau eines Schulschwimmbades im Würzburger Norden - auf dem Gelände der Wolffskeel-Schule – ausgesprochen. Damit ist ein erster Schritt zur zukünftigen Sicherung der Schwimmfähigkeit für Lengfelder Grundschüler getan.
3. Der Neubau des Kindergartens St. Lioba ist so gut wie ausgeführt. Ein besonderer Dank gilt hier dem Sozialreferat der Stadt Würzburg, welches neben den kirchlichen Trägern einen erheblichen finanziellen Beitrag geleistet hat.
4. Der amtierende Bürgermeister (Dr. Adolf Bauer) und zwei Referenten (Herr Al Ghusain und Herr Schuchardt) haben unseren „Lengfelder Fahrradsonntag“ aktiv begleitet und unterstützen unser Begehren zum Radwegeausbau in Lengfeld)
5. Herr Oberbürgermeister Rosenthal und der Umweltreferent (Herr Kleiner) haben unsere Aktion „Sauberes Lengfeld“ persönlich begleitet.

R ü c k b l i c k z u 2013

Negatives :

1. Auf die Problematik der Kürnach wird völlig unzureichend eingegangen. Lediglich das Thema der Renaturierung wurde erwähnt. Auf die Hauptproblematik der Gewässerverunreinigung wurde in keinsten Weise eingegangen.
2. Wir haben keinen Bebauungsplan für das Gebiet zwischen Staufferstraße und Friedhof erhalten; Planungen für eine Verbindung zwischen Altort und Neubaugebieten sind nicht erfolgt.
3. Der Spiegel an der Ecke Flürleinstraße/Am Hölzlein wurde nicht wieder angebracht.
4. Eine Lösung der Verkehrsprobleme über den Greinbergknoten steht immer noch aus.
5. Noch keine abgeschlossene Planung bzw. Information zum Kreisell in der Werner-von-Siemens-Straße / Pilziggrundstraße; insbesondere ist noch keine adäquate Berücksichtigung eines Fahrradweges ersichtlich.

L E N G F E L D E R E R W A R T U N G E N

2014

1. 0 Kürnach als Teil des Abwassersystems

Eines unserer Hauptaugenmerke bleibt auf den Zustand innerhalb und außerhalb der Kürnach gerichtet. Lengfelds Ortsbild ist von ihr geprägt. Andere Stadtteile haben einen mit gut ausgestatteten Einzelhandel geprägten Ortskern. Unsere Hauptaktivitäten finden an der Kürnach statt. Auch zwei Kinderspielplätze befinden sich an der Kürnach. Unsere Kinder spielen folglich mit diesem Wasser. Auch deshalb war das Entsetzen groß, als herauskam, dass Abwasser aus dem Estenfelder Kanalsystem bereits dreimalig ein umfangreiches Fischsterben ausgelöst hat.

Wir sind deshalb der Frage nachgegangen, wie es sein kann, dass Abwasser in „unseren Bach“ gelangen kann. Dabei hat sich herausgestellt, dass sich auch auf Lengfelder Gemarkung viele Einleitungen befinden. Zwar soll durch den vor wenigen Jahren begonnenen Bau von Regenüberlaufbecken die Gewässerqualität des Baches verbessert werden, weil nur noch ein Teil des Abwassers eingeleitet wird; und dies auch nur bei Starkregenereignissen. Jedoch baut die Stadt Würzburg derzeit unter dem Gelände der Firma BROSE einen Mischwasserkanal, der vorsieht, dass die Kürnach weiterhin als ein Teil des Abwassersystems fungiert.

Durch das intensive Beschäftigen mit der Thematik des Kanalbaus und der oberirdischen Gewässer, sind wir auf folgende Wasserrechtliche Vorschriften gestoßen: In § 55 II Wasserhaushaltsgesetz (WHG) heißt es beispielsweise: Niederschlagswasser soll ortsnah versickert, verrieselt oder direkt oder über eine Kanalisation **ohne Vermischung mit Schmutzwasser** in ein Gewässer eingeleitet werden. In einem Kommentar zum WHG (Siedler, Zeitler, Daume) steht hierzu folgendes: Das aus der Bestimmung abzuleitende Gebot der Trennkanalisation gilt damit grundsätzlich nur für Neubaugebiete; bestehende Mischkanalisationen können - **solange keine grundlegende Modernisierung erfolgt** – im bisherigen Umfang weiterbetrieben werden. Wir gehen davon aus, dass in der Werner-von-Siemens-Straße grundlegende Modernisierungsmaßnahmen vorgenommen werden und eigentlich eine Trennkanalisation gebaut werden müsste. **Warum baut die Stadt Würzburg einen Mischkanal in Lengfeld?**

Was für uns außerdem in sich nicht schlüssig ist: Kürnach und Estenfeld hängen am Verbandskanal mit Würzburg. Kürnach stellt komplett auf ein Trennsystem um. Estenfeld baut – laut Aussage von Herrn Bürgermeister Weber - in Neubaugebieten komplett Trennsysteme. Diese müssen jedoch in den Kanal nach Würzburg geführt werden. Wird deren Oberflächenwasser in den Würzburger Mischkanal geleitet? Und wenn ja: Wozu trennen, wenn alles dann doch wieder in einen Kanal geleitet wird?

Dadurch, dass in den letzten Lengfelder Erwartungen auf die Problematik der Kürnach nur unzureichend eingegangen wurde, möchten wir dieses Mal unsere Hauptanliegen noch einmal wiederholen:

1.1

Der Bürgerverein möchte darüber informiert werden, in welchen Gebieten Lengfelds das Kanalsystem mit Versickerungs- und Verreisellösungen erreicht wurde und wo Trennkanalisationssysteme verwirklicht wurden.

1.2

Es muss mit dem Wasserwirtschaftsamt dementsprechend ein gemeinsamer Gewässerentwicklungsplan erstellt werden, der die Gewässerqualität der Kürnach optimal erfüllt. Ferner muss der Europäischen Wasserrahmen Richtlinie und den daraus resultierenden Vorgaben des WHG Rechnung getragen werden

1.3

Regelmäßige Kontrollen der Wasserqualität in der Kürnach und Offenlegung der Messdaten; insbesondere nach Anspringen der RÜBs aufgrund von Starkregenereignissen müssen durchgeführt werden. Dazu kann die Einrichtung der Messstation auf der Grenze zur Gemarkung Estenfeld genutzt werden.

Des Weiteren sollten jährliche Fisch- und Insektenbestandsaufnahmen erfolgen. Verendete Fische sollten auf Rückstände untersucht und die Ergebnisse offengelegt werden.

1.4

Wie unser Bachpate, Herr Hampl, in einem Schreiben vom 13.11.2013 an Herrn Kirchner vom Umweltreferat, bereits beschrieben hat, unterstützen wir folgende Renaturierungsmaßnahme: nördlich der TSV-Lengfeld-Tennisplätze teilt sich die Kürnach in zwei Bachläufe auf. Das an der Ostseite verlaufende Teil ist jedoch verlandet und führt kaum noch Wasser. Dieses kann leicht ausgebaggert werden, so dass ein weiterer Lebensraum für bachtypische Tiere und Pflanzen wiederbelebt werden kann.

1.5

Nordöstlich des Auwäldchens zwischen Mühlenhang und Bushaltestelle „Holzmühle“ wurde ein Fehlanschluss beseitigt. Das Abwasser drang dort jahrelang in das Erdreich ein: an dieser Stelle müsste das Erdreich abgetragen werden. Dies hatten wir bei einer Ortsbegehung mit dem Entwässerungsbetrieb bereits vor einiger Zeit besprochen.

2 Radwegenetz

Ausbau eines funktionierenden **Fahrradwegenetzes**

Um eine durchgängige Realisierung der Radwegverbindungen zu erreichen, sollte für Lengfeld ein vollständiges Radwegekonzept erstellt werden, das als Planungsgrundlage für aktuelle und zukünftige Bau- und Straßenplanung zu Grunde gelegt wird. Infolge der begonnenen Baumaßnahmen für die Kanalisation in Lengfeld besteht eine besondere Dringlichkeit für eine solche Planerstellung im Zuge der Förderung des Fahrradverkehrs (Beschluss der 105. Sitzung des Stadtrates vom 29.07.2013 TOP: Ö22 Pkt. 2) und 3)).

2.1.

Ab der Einmündung des Fahrradweges unter der B8 auf die Werner- von Siemens- Straße existiert im weiteren Straßenverlauf Richtung Lengfeld kein Fahrradweg. Ein konkreter Plan für einen Fahrradweg in diesem Bereich ist bis heute nicht erstellt worden. Wir fordern daher die Stadt auf für diesen Bereich zeitnah einen Plan zu erstellen, damit dieser im Rahmen der Bauarbeiten umgesetzt werden kann. **Zu berücksichtigen ist bei der Planung, dass die Fahrradfahrer ohne Umwege und Straßenüberquerung den geplanten Kreislauf auf Höhe der Pilziggrundstraße passieren können; insoweit ist eine in den Autoverkehr integrierte Lösung zu prüfen.**

2.2.

Dazu sollte ein auf Radwegenetze spezialisiertes externes Planungsbüro beauftragt werden, damit die Anschlüsse der Radwege an benachbarte Wegeplanungen Berücksichtigung finden.

Bei entsprechender rechtzeitiger Änderung der Bebauungspläne lassen sich Planungsfehler, wie offensichtlich im Bereich der Werner-von-Siemens-Str. (Höhe Hs-Nr.51) vermeiden.

2.3.

Wir bitten um Einsicht der jeweils aktuellen Planungsunterlagen für die Straßenbaumaßnahmen in der Werner-von-Siemens-Str. zwischen Robert-Kirchhoff-Straße und Fa. Brose und bitten um Mitsprache bei der Planung des Radweges in diesem Bereich.

2.4.

Im weiteren Verlauf sollte auch eine Verbindung zum Radweg im Kürnachtal realisiert werden, insbesondere sollte der Fahrradweg nach Estenfeld an der Firma Frauenfeld vorbei ins Kürnachtal führen. Dementsprechend müsste der Bebauungsplan geändert werden. Ferner sollten neben Verhandlungen bzgl. einer Grundstücksteilung weitere Wege untersucht werden.

2.5.

Wir weisen auf die Fortsetzung dieses Radweges zwischen Fa. Brose und Nürnberger Str. hin, die im Anschluss geplant und realisiert werden sollte.

2.6.

Die vorhandene Radwegesituation im Rosenmühlweg ist vor allem infolge abgestellter Fahrzeuge unbefriedigend. Hier sollte ein absolutes Halteverbot auf beiden Seiten und eine Radwegmarkierung auf der Fahrbahn den Anschluss der beiden Radwege ermöglichen.

2.7.

Wir bitten um Einbindung in die aktuellen Radwege-Planungen in der Nürnberger-Straße auf der Höhe des Real-Marktes – zusammen mit den Initiatoren des „Versbacher Fahrradsonntags“ um Matthias Hart.

3 Schwimmbad Lindleinsmühle

Das Schwimmbad im Norden Würzburgs wird von der Grundschule Lengfeld genutzt. Auch eine Nutzung durch den TSV-Lengfeld wäre erstrebenswert., so dass eine weitere Auslastung möglich ist.

3.1.

Der Bürgerverein Lengfeld begrüßt die derzeitige Entwicklung für ein Schwimmbad im Norden Würzburgs. Nachdem nun selbst der Landkreis Würzburg initiativ wurde und einen Badneubau, bei der von beiden Kommunalverbänden gemeinsam getragenen Wolfskeel Realschule in Würzburgs Frankenstr. 201, bereits mit konkreten Zuschusszahlungen befürwortet, ist es an der Zeit, dass auch die Stadt Würzburg ihren Verpflichtungen nachkommt und sich eindeutig für das Schwimmbadprojekt festlegt. **Diesbezüglich wird vom Bürgerverein angefragt, wie weit die Verhandlungen mit dem Landkreis Würzburg fortgeschritten sind.**

3.2.

Dabei sollte generell berücksichtigt werden, dass das Schwimmbecken so tief ausgelegt wird, dass dort auch, wie bisher im Schwimmbad Lindleinsmühle, , Rettungsschwimmerausbildung, Synchronschwimmen, Tauchsport und weitere tiefenspezifische Schwimmarten durchgeführt werden können. Auch muss das Bad mit entsprechenden Sprungtürmen ausgestattet werden. Wir sind der Auffassung, dass die anderen Bäder (Nautiland und das Bad der Bereitschaftspolizei), die die erforderliche 3,80-Meter Wassertiefe haben, ausgelastet sind.

3.3.

Um die Versiegelung der Flächen des neu gebauten Bades im Gelände der Wolffskeel-Schule etwas zu kompensieren, wird die Begrünung des Daches verbunden mit einer entsprechenden Regenwassernutzung für die Toilettenspülung angeregt.

4 Verbindungen der Neubaugebiete mit dem Altort

Auch wenn der Leser unserer „Lengfelder Erwartungen“ eine Wiederholung unserer Argumente „als schweren Tanker“ empfinden mag, „der unaufhaltsam seine Bahnen zieht“, so müssen wir diese nochmals an dieser Stelle wiederholen, da sie offensichtlich keine Beachtung findet und ein Stillstand in dieser Angelegenheit logisch kaum nachvollziehbar ist. Auch im Antwortschreiben des Oberbürgermeisters vom August 2013 findet sich auch kaum ein Argument, das gegen eine Anbindung spräche.

4.1.

Mehrere Verbindungen zwischen Pilziggrund/Lengfelder Höh und Altort sind notwendig, um

- 1 das Neubaugebiet an den Ortskern „Altort Lengfeld“ anzuschließen;
- 2 eine die Lücke für die WVV zu schließen, damit die Busse Lengfeld in einem durchgehenden Straßennetz bedienen können, so dass konkret die Linien 20, 21, 26 und 34 miteinander korrespondieren können;
- 3 die **bereits seit 7 (!) Jahren bestehende Endbushaltestelle** auf der „Lengfelder Höh“ für den ÖPNV nutzbar machen zu können; (des Öfteren hören wir, dass eine Bushaltestelle zu teuer sei; diese jedoch steht seit Jahren ungenutzt)
- 4 den wild fahrenden Verkehr über Lengfelds Äcker und Fußwege zwischen Lengfelder Höh und Grundschule in den Griff zu bekommen;
- 5 damit die für Schulkinder gefährliche Verkehrssituation zu verbessern, da sie die Feldwege nicht mehr mit PKWs teilen müssen und in der Flürleinstraße nicht mehr 2 Busse vor dem Zebrastreifen als Endbushaltestelle die Straße einengen müssen;
- 6 die Pilziggrundstraße, „Am Hölzlein“ und die Flürleinstraße zu entlasten und
- 7 die Umwelt durch weniger CO²-Ausstoß geringer zu belasten, da dadurch der unglaubliche Umleitungsverkehr über Stauferstraße, Am Hölzlein und Flürleinstraße (3 km statt 500 m) entfallen würde;
- 8 die Atraktivität für Einzelhändler im Altort wird erhöht, da sich der Kundenkreis erweitert.
- 9 Der Bürgerverein möchte darüber unterrichtet werden, ob Hamster in diesem Gebiet nachgewiesen wurden. Wenn dem so ist, muss die Verwaltung entsprechende

Ausgleichsflächensuchen. Auch darüber möchte der Bürgerverein informiert werden.

- 10 Die Anbindung der Stauferstraße – Friedhof bringt keine Verbindung zwischen B 8 und B 19. Dies wäre nur dann der Fall, wenn die Schranke am Ende der Pilziggrundstraße geöffnet werden würde. Diese eine Verbindung ist schon seit vielen Jahren theoretisch angelegt: durch den Feldweg zwischen Friedhof und Gewerbegebiet Ost, der durch die Schranke oberhalb des Friedhofs abgetrennt wird. Eine Verbindung ins Wohngebiet erzeugt jedoch erzeugt keine zusätzliche Verbindung zwischen den Bundesstraßen.

4.2.

Die Verbindung von Stauferstraße zur Georg-Engel-Straße ist notwendig für eine optimale Stadtteilentwicklung.

Seit den letzten Lengfelder Erwartungen haben wir viele Gespräche geführt und sind zu folgenden zusätzlichen Überlegungen gelangt:

1. Dadurch, dass die Feuerwehr den Pilziggrund nicht optimal erreichen kann, gehen bei der Rettung von Patienten wertvolle Minuten verloren. Selbst der Pflock zwischen den Parkplätzen von Schule und Kindergarten, der zuerst beseitigt und wieder eingesetzt werden muss, führt zu lebensbedrohlichen Verzögerungen.
2. In Würzburg fehlt Wohnraum. Ein Baulückenschluss zwischen Lengfelder Höh II und Altort ist notwendige Konsequenz. Dies macht auch eine verkehrstechnische Verbindung zwischen Stauferstraße und Georg-Engel-Straße nötig.
3. Diese Straßenverbindung hätte zur Folge, dass die Linien 26 und 20/21 zusammengeführt werden könnten. Im Zuge dessen müsste die WVV die Taktierung verbessern, so dass Lengfelds Bürger eher die Busse nutzen würden, als mit dem PKW in die Innenstadt oder ins Hubland zu fahren.
4. Die Verbindung erhöht insgesamt die Attraktivität Lengfelds: Der Anschluss ans Hubland würde das Wohnen in Lengfeld auch für Studenten und Uni-Bedienstete attraktiv ermöglichen. Ein Anschluss des Altorts an das große Wohngebiet des Pilziggrundes würde die Attraktivität für Einzelhändler im Altort erhöhen. Gerade dadurch, dass der Pilziggrund keine eigene Einkaufsmöglichkeit hat, wäre die Nähe zum Altort für Einzelhändler attraktiv. Immer mehr Geschäfte verlassen jedoch seit einiger Zeit die Ortsmitte. Ferner würde eine optimale Taktierung des ÖPNV die Attraktivität Lengfelds steigern.

4.3.

Busverbindungen / Haltestellen

1. Zusammenführung folgender Buslinien in Lengfeld (20/26/34) auf der Lengfelder Höhe nach dem Bau der Verlängerung der Stauferstraße zur Georg-Engel-Straße. Die Buslinie 21 muss im Bereich der Flürleinstraße verbleiben.
Die Linie 26 sollte dann bis zum Wasserhochbehälter geführt werden, wenn die Straßenanbindung Stauferstraße - Georg-Engel-Straße erfolgt ist, damit Menschen, die keinen PKW besitzen und im Pilziggrund wohnen, eine Busanbindung zum Lengfelder Friedhof haben. Es wird deshalb angeregt, bis dahin den Umlauf- und Fahrtenplan entsprechend anzupassen. Dieser Punkt wurde vom Bürgerverein mehrfach angeregt, von der Stadtverwaltung jedoch ignoriert. Insbesondere im Schreiben vom August 2013 erfolgte hierzu keinerlei Stellungnahme.
2. Buslinie 34
Die Linie 34 ist eine Sinnvolle und auch gut genutzte Tangentialverbindung von Lengfeld über das Gewerbegebiet Ost, Wöllrieder Hof, Gerbrunn, Hubland Uni, Frauenland, Sanderau, Dallenbergbad bis Heidingsfeld Reuterstraße.

Eine Optimierung dieses ÖPNV-Anschlusses müsste erfolgen, so dass Bewohner Lengfelds auf gut taktierte Busse umsteigen, um Altort und Pilziggrundstraße vom PKW-Verkehr insgesamt zu entlasten. Eine Optimierung der Linie 34 wäre auch für das Frauenland vorteilhaft, da dieses einen Anschluss an den Lengfelder Friedhof hätte, der aufgrund seiner Größe sicherlich nicht nur Lengfeldern zur Verfügung stehen wird.

5 Verkehr

5.1.

Bezüglich der Verbindungen Pilziggrund - Altort wird auf Punkt 4 verwiesen.

5.2.

Der Verkehr in der Werner-von-Siemens-Straße hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Dabei ist vor allem im morgendlichen Berufsverkehr zu beobachten, dass es sich hier um überörtlichen Verkehr handelt. Dies führt zu einer starken Lärmbelastung in der Werner-von-Siemens-Straße und den angrenzenden Gebieten, insbesondere in den Wohngebieten oberhalb der Werner-von-Siemens-Straße.

Es wird daher vorgeschlagen, die Geschwindigkeit der Werner-von-Siemens-Straße durchgängig auf Tempo 30 zu beschränken, um so den Lärm zu reduzieren und den überörtlichen Verkehr zu begrenzen.

Bei den geplanten Umbau sollte geprüft werden, inwieweit weitere verkehrsberuhigende Maßnahmen sowie Lärmschutz erforderlich und möglich sind.

Es wird angeregt eine **Verkehrszählung** durchzuführen, um die Notwendigkeit solcher Maßnahmen zu verifizieren.

5.3.

Der Bürgerverein ist der Meinung, dass sich an der verkehrsbelastenden Situation in Lengfeld nur wenig verändern wird, wenn die Stadt nicht gewillt ist, Optimierungsmaßnahmen am Greinbergknoten vorzunehmen. Die oben genannten Vorschläge sind daher nur ein Minimum dessen, was die Stadt zur Lärm- und Feinstaubentlastung Lengfelds beitragen kann.

Wir bitten um rechtzeitige Information über alle anstehenden Planungen im Ortsbereich Lengfeld, damit sich die Bürger auf bevorstehende Veränderungen rechtzeitig einstellen können. Bei ortbegehungen bitten wir darum, uns im Vorfeld mitzuteilen, welche Maßnahme genau besprochen werden soll, da viele Vorschläge nicht aus der Vorstandschaft des Bürgervereins kommen, sondern von Teilnehmern der Beiratssitzung; also von Vorständen anderer Vereine. Hierfür sei im Voraus gedankt.

6 Straßenerschließungs- und -ausbaubeiträge

Der Bürgerverein und seine Beiräte wollen über den Stand und die Entwicklungen bezüglich der Planungen in der Georg-Engel-Straße und Stauerstraße informiert werden.

7 Faulenbergkaserne

Auch bezüglich der Planungen auf dem Faulenberg-Areal wollen der Bürgerverein und seine Beiräte zeitnah informiert werden.

8 Friedhof

Die Friedhofsverwaltung sagte einen Umbau an der Aussegnungshalle zu, so dass diese witterungsunabhängig nutzbar ist. Der Bürgerverein ist mit Frau Krones und den Lengfelder Pfarrern bemüht, annehmbare Lösungen zu finden und diese im Rahmen von Ortsbegehungen zu besprechen.

9 Gewerbegebiete

Der Bürgerverein lehnt die weitere Ausweisung von Gewerbegebieten auf Lengfelder Gemarkung ab.

10 Schule und Kindergärten

Siehe Punkt 3: die Ausführungen zum Neubau eines Bades auf dem Gelände der Wolfskehl-Schule. Das generelle Erreichen der Schwimmfähigkeit für Lengfelder Grundschul-Kinder wäre dabei gewährleistet.

11 Senioren

Bedarfsgerechtes Wohnen im Alter:

Nach verschiedenen Anläufen ist es immer noch nicht gelungen, für Lengfelder Bürger eine Seniorenwohnanlage in Lengfeld zu realisieren. Viele müssen gezwungener Maßen ins Umland (z.B. nach Estenfeld) ausweichen. Diese Anlagen sind ausgelastet, was ein Beweis dafür ist, dass Bedarf besteht. Dieser ist sicherlich auch für Lengfeld gegeben. Wir möchten den neuen Oberbürgermeister darum bitten, eine Bedarfsanalyse für Lengfeld vornehmen zu lassen; für eine Seniorenwohnanlage mit Pflegestation und Wohneinheiten unterschiedlicher Preiskategorien.